

„Musikfreunde Neustadt“ verzaubern mit klingenden Meeresbildern

VON UNSERER MITARBEITERIN CHRISTINE LUCHE

Neustadt – Immer wieder sind die Konzerte der „Gesellschaft der Musikfreunde Neustadt“ ein musikalischer Magnet im Coburger Land. Mit dem neuen musikalischen Leiter des Orchesters, dem ehemaligen 1. Kapellmeister des Landestheaters Hans Stähli, gelang mit interessanten und Werken aus Barock und Romantik ein umjubelter Konzertabend in der ausverkauften Mehrzweckhalle.

Gefeierte Solistin des Abends war Zhuo Lu, die Solobratscherin des Philharmonischen Orchesters des Landestheaters Coburg. Schlicht und heiter zugleich setzte man mit dem Konzert in G-Dur für Viola, Streicher und Basso continuo von Georg Philipp Telemann, dem wohl fruchtbarsten Komponisten des achtzehnten Jahrhunderts, einen vielversprechenden Auftakt.

Zhuo Lu verzauberte mit ihrem Instrument das Publikum schon hier mit einem ebenso warm wie tragfähigen Ton in allen Lagen. In Verbindung mit dem kammermusikalisch begleitenden Orchester gelang eine

klangvoll gediegene Wiedergabe dieser reizvollen, selten zu hörenden Komposition. Stähli setzt auf leichtfüßiges Musizieren, was ganz besonders in der Interpretation der Sinfonie Nr. 9 C-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart zum Ausdruck kam. Obgleich es sich hier um ein Jugendwerk handelt, ist es doch nicht weniger empfindlich in seiner Wiedergabe.

Glückliche Seefahrt

Hochkonzentriert und aufmerksam nahmen die Musiker, die Stähli besonders im Molto Allegro zu Höchstleistungen anzuspornen wusste, das sensibel gestaltende Dirigat auf. Mit Niccolò Paganinis „Sonata per la Grand' Viola ed Orchestra“ durfte das Publikum eine weitere musikalische Rarität erleben, diesmal aus dem unerschöpflichen Klangreichtum der Romantik. Wusste die Solistin bereits bei Telemann voll zu überzeugen, so konnte sie in dieser überraschungsreichen Komposition ihr von Lockerheit erfülltes Spiel zeigen. Dem geheimnisvollen Anfang folgen eine berückende Melodie in Doppel-

griffen, ein fröhlich tanzendes Cantabile und kurzweilige Variationen. Rasante Läufe, virtuose Umspielungen, griff- und bogentechnische Raffinessen verleihen der Musik des seinerzeit skurril, extravagant und dämonisch empfundenen „Teufelsgeigers“ einen bisweilen witzigen Charakter. Reaktions-schnell und anpassungsfähig wusste Stähli das subtil begleitende Orchester zu führen.

Der europäischen Tradition verbunden, großer Bewunderer Mendelssohns schrieb Anton Rubinstein 1850 die erste russische Sinfonie überhaupt. Seine Sinfonie Nr. 2 C-Dur „Der Ocean“ war eines der meistgespielten Werke des 19. Jahrhunderts und überrascht mit einer breiten stilistischen Vielfalt. Mit einem Klangapparat von annähernd sechzig Musikern bereitete Stähli dem Publikum sozusagen ein „Vollbad“ in der Roman-

Meeresbilder verschiedener Stimmungen, ein Matrosentanz, ein berückender Choral und eine „glückliche Seefahrt“ werden an diesem Abend von den Neustadter Symphonikern auf beeindruckende



Unter der Leitung von Hans Stähli beeindruckte das Orchester mit anspruchsvollen Werken.



Zhuo Lu, Solobratscherin des Landestheaters, war die gefeierte Solistin. Fotos: Archiv/Jochen Berger

Ausblick

Open Air Das diesjährige Open-Air-Konzert mit dem Orchester der „Musikfreunde Neustadt“ unter Leitung von Hans Stähli findet am Sonntag, 6. Juli, statt. Gestaltet wird es in Zusammenarbeit mit dem Coburger Chor „Unhört“.

ckende Weise, musikalisch umgesetzt. Mit spannungsvollem, souveränem Dirigat motivierte Stähli das homogen und klanglich ausgewogen musizierende Orchester und ließ das dreiviertelstündige Werk zu einem starken, musikalischen Erlebnis werden. Mit enthusiastischem Applaus belohnte das Publikum die außergewöhnliche Leistung aller Mitwirkenden.